

**Abschlussbericht des Projekts: Freizeit der Smily Kids, Teens und Eltern  
nach Mecklenburg-Vorpommern „Kukuk“ bei Hohe Pritz  
für die Webseite [www.boesken-stiftung.nrw](http://www.boesken-stiftung.nrw)**

**Grundinformationen zum Träger und zum Projekt**



**Angebote des Trägers:**

„Smily-Kids“, Teens und Eltern aus suchtbelasteten Familien gibt es seit 14. September 1996  
Es entstand im Kreuzbund Diözesanverband Paderborn  
Ansprechpartnerin und Gründerin: Christa Gattwinkel in Kirchhundem.

**Die Kinder**

Kinder kommen mit ihren Eltern, Vater, Mutter, Großeltern, Pflegeeltern oder einer vertrauten Person um über ihre Ängste und Nöte zu reden. Sie kommen gemeinsam, sitzen aber in getrennten Räumen um danach zum Malen, Basteln oder zur Diskussion wieder zusammen zu kommen.

**Die Eltern**

Die Elterngruppe wird auch geführt, damit jeder zu Wort kommt. Gemeinsam werden neue Wege gesucht, falls jemand noch Hilfe braucht. Es wird über den Rückfall gesprochen- wie bekomme ich mein Kind zurück, wenn es in der Pflegefamilie ist und vieles mehr. Sollte ein Kind Hilfe brauchen- gleich welcher Art- können die Eltern sofort mit einbezogen werden ohne die Schweigepflicht zu verletzen.

**Die Kinder und Jugendlichen**

In der Gruppe sind Kinder von ca.4 - bis momentan 23 Jahren. Sie sitzen im Kreis und reden über das Erlebte mit einem suchtkranken Elternteil. Hier muss man SEHEN-HÖREN und FÜHLEN.  
Es geht um Ängste, um Verstehen und auch darum, dass ihre Schuldgefühle abgebaut werden, weil viele Betroffene Eltern ihren Kindern diese auflasten.



Durch die Gruppe lernen sie:

- . dass sie sich nicht schämen müssen, weil Vater oder Mutter suchtkrank sind
- . dass sie gewappnet sind bei Angriffen auf dem Schulhof usw.
- . dass sie bei einem Rückfall eines Elternteils nicht selbst zurückgeworfen werden
- . dass sie ganz nebenbei lernen, was Sucht ist und was süchtig macht  
und ganz wichtig auch: eine bessere Kommunikation innerhalb der Familie.

Ganz langsam verändern sich die Kinder durch die Gruppe. Sie bauen wieder Vertrauen auf und ihr Selbstbewusstsein wird gestärkt. Das Kind wird wieder ein fröhliches Kind!

Erfolg der Gruppe

- Kinder sind stark geworden
- Haben neues Vertrauen aufgebaut
- Problembewusstsein und Problemlösungen wurden erlernt
- Neuer Stellenwert der Familie
- Familienstruktur wird gesund
- Miteinander reden,
- Miteinander spielen
- Kinder werden bei einem Rückfall eines Elternteils nicht selbst zurückgeworfen,
- Eltern werden aufgefangen und bekommen neue Wege aufgezeigt
- Hilfe wird angeboten und vieles mehr

Positiver Effekt nebenbei, wenn die Eltern mit einbezogen werden (sollte unbedingt sein):

Der/die Betroffene hat es dann leichter, weil er/sie mit seinem/ihrem Kind reden kann und umgekehrt. Jeder verarbeitet durch das Reden die „Zeit der nassen Phase“ auf seine Art, aber nicht alleine. Es macht die ganze Familie stark.

Ziel und Wunsch

Um die Kommunikation innerhalb der Familie zu verbessern, bieten wir - außer Gruppengesprächen auch Freizeiten an.

Diese Familien haben schon lange keinen gemeinsamen Urlaub mehr gemacht und gerade hier, haben sie Zeit sich mehr miteinander zu beschäftigen. Es ist wunderschön zu sehen, wie eng sie auf einmal zusammenrutschen.



## Schilderung des Projektes

### Titel des Projektes:

Freizeit der Smily Kids, Teens und Eltern nach Mecklenburg-Vorpommern „Kukuk“ bei Hohe Pritz

### Anzahl der Teilnehmer\*innen:

35 Personen

### Start - Ende des Projektes:

14. bis 21.07.2019

### Leitung:

Christa Gattwinkel

### Aktivitäten:

Die Kreuzbundgruppe „Smily Kids“, Teens und Eltern machte sich diesmal mit 35 Personen auf den Weg in die Freizeit nach Kukuk bei Hohe Pritz in Mecklenburg- Vorpommern.

Wir hatten dort ein Haus gemietet, sodass jede Familie einen eigenen Schlafraum für sich beanspruchen konnte. Voller Erwartung auf eine wunderbare Freizeit begann die Fahrt.

5 Personen mussten erst einen Tag später anreisen, weil es privat nicht anders möglich war.

Indessen zogen am 14.07. 2019 am frühen Nachmittag 30 Personen in das Haus ein.

Leider trafen wir alles nicht so feudal an, wie es im Internet beschrieben war, aber wir versuchten das Beste daraus zu machen. Während die Kinder schnell die Umgebung erkundeten, machten die Erwachsenen das Haus bewohnbar.

Das heißt: Die Zimmer wurden bezogen und wohnlich hergerichtet. Einige der Mütter versuchten am 1.Tag von dem Mitgebrachten ein Abendessen zu zaubern, was ihnen auch super gelang. Einkaufen konnten wir erst am Montag, aber vorher wurde ein Plan gemacht. „Spagetti-Bolognese“, riefen die Kinder und schon stand das 1.Mittagessen fest. Jemand schrieb einen Zettel, was so alles gebraucht wurde und dann machten sich 2 Personen auf den Weg ein nahegelegenes Geschäft zu suchen. Das war gar nicht so leicht, musste man doch ein Stück fahren und wir merkten, wir waren doch etwas am Rande von Mecklenburg-Vorpommern. Die Kinder untersuchten die Umgebung und fanden einen Reiterhof und wenn man über eine Wiese lief, war man ganz schnell am Waldsee, der sofort zum Schwimmen einlud. Die Kinder nutzten diesen See am Morgen und am Abend. Ja und somit war der Montag zum Kennenlernen, zum Einkaufen und überhaupt zum Ankommen sowieso geplant.



Am späten Nachmittag trafen auch die 5 Nachkömmlinge ein, die fröhlich begrüßt wurden.

Wir waren Selbstversorger und somit mussten wir jeden Tag planen.

Frühstück- Mittagessen-Kaffee-Abendbrot, das Einkaufen für 35 Personen war gar nicht so leicht, aber schnell wurde es zur Routine.

Dann kam der Dienstag, der erste Erlebnistag.



Wir hatten eine Abenteuer-tour mit der Dschungelschute auf der Mildnitz gebucht. Ein sehr sympathischer Bootsführer erwartete uns, verteilte gleich Schwimmwesten für die Kleinen und begrüßte uns alle auf einem riesigen Boot. Weil die Fahrt über einige Stunden gehen sollte, wurden uns auch Würstchen und Steaks vom Grill angeboten- alles im Preis inbegriffen. Langsam glitten wir durch das Wasser- hindurch durch Wasserlilien und Schlingpflanzen. Das Wetter spielte auch mit, sodass es ein rundherum wunderschöner Tag wurde. Obwohl alle ziemlich müde waren, hielt es die Jugendlichen und Kinder nicht davon ab noch einmal schnell zum Waldsee zu laufen um eine Runde zu schwimmen.





Die Abende verliefen immer mit gemeinsamem Abendbrot, danach war auch noch Zeit genug, um zu spielen, zu klönen oder einen kleinen Spaziergang zu machen.

Dann kam der Mittwoch- heute stand ein ganztägiger Strandbesuch an der Ostsee an. Schon früh machten wir uns auf den Weg und bekamen einen wunderbaren Tag mit viel Sonne geschenkt. Endlich Wasser- endlich faulenzten- endlich den Tag einfach nur genießen.

So war es ganz normal, dass alle erst wieder am späten Abend müde im Ferienhaus ankamen.

Der Donnerstag stand zur freien Verfügung. Jeder konnte machen was er wollte.

Manche taten sich auch zusammen und fuhren noch einmal an die Ostsee, die anderen erkundeten die nahen Städte und einige bliebe sogar im Haus um einfach nur zu ruhen.

Jetzt kam schon der Freitag und wir machten uns alle gemeinsam auf zum Schweriner Schloß. Ausgestattet mit Kopfhörer und Info konnten wir das Schloß besichtigen. Nach ein paar Stunden voll mit Eindrücken machten wir uns auf den Weg um noch einmal Pause in einem riesigen Park zu machen. Einige fuhren schon heim, andere kauften noch etwas fürs Abendbrot und somit war auch der Freitag zu Ende.



Am Samstag stand noch einmal der Strand auf dem Programm und der Hafen in Rostock-Warnemünde. Dort wollten wir einen Blick auf das Kreuzfahrtschiff Aida werfen, das dort bis 18 Uhr vor Anker lag. Heute war unser letzter Tag, weil es morgen schon wieder heimgehen sollte. Als wir von unserer Tagestour heimkamen, fing ein bisschen Abschiedsstimmung an.

Sagen muss ich noch, dass wir auch unserer Abende gemeinsam nutzten mit Grillen, Spielen, Klönen und noch mehr. Der kleine Waldsee war immer noch Favorit am Abend.

Noch um 9 bis halb 10 sah man die Jugendlichen hin und her huschen- ein Badetuch umgewickelt, das ein wenig vor der Kälte, die am Abend kam, schützte.

Am Sonntagmorgen haben wir noch ein gemeinsames Frühstück genossen, alles musste aufgeräumt und eingepackt werden und vieles mehr.

Dann kam der Hausbesitzer um Abnahme zu machen, als er keine Beanstandungen hatte, machten wir uns gegen 10 Uhr auf den Heimweg.

Irgendwie waren wir schon ein wenig traurig, weil ein wunderschöner Urlaub zu Ende gegangen ist.

Ein kleiner Trost war, dass wir in etwa 2 Jahren wieder etwas gemeinsam in Angriff nehmen wollten.

Danke allen, die uns das alles ermöglichten. Es waren wunderschöne und erholsame Tage, wobei sich neue Freundschaften gebildet haben und die Familien wieder näher zusammengerückt sind.

Herzlichen Dank dafür.

